

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurze Geographie des Großherzogthums Oldenburg

Poppe, Franz

Oldenburg, 1869

C. Der Obergerichtsbezirk Vechta.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7170

von demselben getrennt. Ihr Name bedeutet: Das Auge des Wangerlandes. In früheren Zeiten hatte sie fast die ganze Breite des nördlichen Jeverlandes, eine viel größere Bevölkerung und zwei Kirchen. Jetzt ist sie nur etwa eine halbe Stunde lang und 5 bis 8 Minuten breit und hat 82 Bewohner (Insulaner). Bis 1855 war Wangeroge ein bedeutendes Seebad, jetzt wird es nur noch wenig besucht. Die Sturmfluten von 1854 und 1855 rissen von der Insel große Stück ab. Der alte, vom Grafen Johann XVI. 1597 und 1598 errichtete Leuchthurm wurde durch die Fluten gefährdet, weshalb ein neuer am Ostende der Insel erbaut ist. Viele Insulaner wanderten in den Jahren 1856 und 1858 nach dem Festlande aus und gründeten nördlich von Barel die Colonie Neuwangeroge. Die Zurückgebliebenen siedelten nach dem Ostende der Insel über. Sie beschäftigen sich mit Fischfang, Robbenjagd, Schiffahrt und der Bewirtung der Badegäste. Im Jahre 1866 hat man ihnen eine Kapelle erbaut.

Wenn keine Vorkehrungen zum Schutze der Insel getroffen werden, so wird sie mit der Zeit ganz verschwinden.

C. Der Obergerichtsbezirk Vechta.

Im Süden dieses Bezirks ist fruchtbare Geest, im übrigen Theile gibt es große Heide- und Moorstrecken (Garther-Heide). Die großen, ungetheilten, uncoltivierten Flächen nennt man Marken (Gemeinheiten). Die Heide war früher zum Theil bewaldet, zum Theil sogar cultiviert. Die Einwohner sind meist katholisch. Sie treiben Ackerbau, Bienenzucht, Schafzucht (Heidschnucken) und Strumpffrickerei. Manche Arbeiter gehen auch in der Erntezeit nach Holland; man nennt sie Hollandsgänger.

Der Obergerichtsbezirk Vechta besteht aus 6 Aemtern: 1. Wildeshausen, 2. Vechta, 3. Steinfeld, 4. Damme, 5. Cloppenburg, 6. Vöningen. Die letzten 5 Aemter werden mit dem Amte Friesoythe Münsterland genannt.

I. Das Amt Wildeshausen.

Zum Amte Wildeshausen gehören folgende 4 Gemeinden: 1. Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen, 2. Großenkneten, 3. Huntlosen, 4. Dötlingen. Die Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen zerfällt in eine evangelische und katholische Kirchengemeinde.

Wildeshausen, an der Hunte, ist die älteste Stadt unseres Landes, eine Stadt II. Classe mit reichlich 2000 Einwohnern. Diese treiben Landbau und Gewerbe. In Wildeshausen ist eine katholische und eine evangelische Kirche, eine Synagoge, ein altes Rathhaus, ein Taubstummneninstitut, letzteres 1819 vom Herzoge

Peter Friedrich Ludwig gestiftet. Wildeshausen war der Wohnsitz der Nachkommen Wittekind's, des wahrscheinlichen Stammvaters unseres Fürstenhauses. Dafür zeugt noch jetzt der sogenannte Wittekind'sberg, ein Burgberg von ziemlich bedeutender Höhe, dessen Schloß 1529 zerstört wurde. Wittekind's Enkel, Walbert, gründete 872 zu Wildeshausen die Stiftskirche zu St. Alexander. In der Umgegend Wildeshausens sind viele alte Steindenkmäler, sog. Hünensteine.

Das Kirchdorf Dötlingen liegt in einem anmuthigen Thale am rechten Hunteufer. Dötlingen gegenüber, am linken Ufer, liegt die Glaner Braut, uralte Steinmonumente.

II. Das Amt Vechta.

Es besteht aus folgenden 8 Gemeinden: 1. Vechta, 2. Dythe, 3. Lutten, 4. Goldenstedt, 5. Bakum, 6. Bestrup, 7. Langförden und 8. Bisbeck. Die Stadt Vechta ist eine Stadt II. Classe mit reichlich 2100 Einwohnern, welche vorzugsweise Landbau und Gewerbe treiben. Vechta war früher eine Festung. In dem ehemaligen Zeughaus und Franziskaner Kloster befindet sich seit 1817 eine Strafanstalt für das ganze Herzogthum. Außer dieser Anstalt sind noch zu nennen ein katholisches Gymnasium und Lehrerseminar. Vechta ist der Sitz des bischöflichen Officialats und des katholischen Oberschulcollegiums. Die Stadtgemeinde zerfällt in eine katholische und eine evangelische Pfarrgemeinde. In Vechta ist auch eine Synagoge.

Zu Goldenstedt ist außer der katholischen auch eine evangelische Kirche. Zwischen Vechta und Goldenstedt befindet sich die Arkeburg, bestehend aus ringförmigen Erdwällen, welche von den alten Deutschen, oder von den Römern zur Verschanzung aufgeworfen wurden. Aehnliche Verschanzungen, sog. Heidenwälle, befinden sich bei Bergedorf im Kirchspiel Ganderkesee und bei Holdorf im Amte Damme. Eine Stunde nördlich von Bisbeck, in der Ahlhorner Heide, sind uralte deutsche Steindenkmäler (Bisbecker Braut und Bräutigam, Heidenopfertisch etc.). Aehnliche Alterthümer findet man, außer den oben schon genannten, auch noch bei Damme und Steinfeld.

III. Das Amt Steinfeld.

Dieses Amt besteht aus 3 Gemeinden: 1. Steinfeld, 2. Vohne, 3. Dinklage. Vohne ist ein Fabrikort; es hat Cigarren-, Siegelack-, Oblaten- und Federposen-Fabriken, eine Korfschneiderei, Warpspinnerei etc. Dinklage, der Sitz des Amtes, ist ein Flecken mit ca. 1150 Einwohnern. Früher war die Gemeinde Dinklage eine Herrlichkeit (Grafschaft). Sie gehörte den

Grafen von Galen, die hier noch jetzt ein Gut und Schloß (Burg) Dinklage besitzen.

Die Evangelischen der Gemeinde bilden mit denen der Gemeinden Lönigen und Essen die Kapellengemeinde Wulfenan.

IV. Das Amt Damme.

Hierzu gehören 3 Gemeinden: 1. Damme, 2. Neuenkirchen, 3. Holdorf. Die Evangelischen der Gemeinden Holdorf, Damme und Steinfeld bilden die Kapellengemeinde Fladerlohhausen. Zu Neuenkirchen ist auch eine protestantische Kirchengemeinde.

V. Das Amt Cloppenburg.

Es besteht aus folgenden 5 Gemeinden: 1. Stadtgemeinde Cloppenburg, 2. Krapendorf, 3. Emstek, 4. Cappeln, 5. Molbergen.

Cloppenburg an der Soeste ist eine Stadt II. Classe mit ca. 1800 Einwohnern. Der Flecken Krapendorf mit 3300 Einwohnern liegt unmittelbar an Cloppenburg. Beide bilden zusammen eine Kirchengemeinde. Die evangelischen Einwohner des Amtes Cloppenburg und der Gemeinden Lastrup und Lindern (im Amte Lönigen) bilden die Kapellengemeinde Cloppenburg. Zu Cloppenburg ist außer der katholischen und evangelischen Kirche auch eine Synagoge.

VI. Das Amt Lönigen.

Es umfaßt 4 Gemeinden: 1. Lönigen, 2. Essen, 3. Lastrup, 4. Lindern. Lönigen und Essen sind Flecken an der Haase, ersteres mit ca. 1200, letzteres mit ca. 620 Einwohnern. Zu Essen ist eine Papierfabrik.

Zu Lindern ist eine sehr schöne, im gothischen (Spitzbogen-) Stile erbaute Kirche.

B. Das Fürstenthum Lübeck.

Das Fürstenthum Lübeck liegt im östlichen Holstein. Es ist mit dem Amte Ahrensböck, welches 1867 von Preußen an Oldenburg abgetreten wurde, 8,63 □Meilen groß und hat 34348 Einwohner. Das Amt Ahrensböck ist ca. 2 □Meilen groß und hat 12550 Einwohner. Das Fürstenthum wird eingetheilt: 1. in die Stadt und das Amt Cutin, 2. in das Amt Schwartzau, 3. in das Amt Ahrensböck.

Die Stadt Cutin am Cutiner See hat 3330 Einwohner, deren Erwerbszweige Landbau, Industrie und Fabrikation sind. In Cutin ist ein großherzogliches Schloß mit schönem Park, und ein Gymnasium. An letzterem war der Dichter Voß Rector